



Nachrichten

Aufgefallen

Italienisch an Mittelschulen soll erhalten bleiben

Das Italienische als wichtige Schweizer Schulsprache erhalten, diesem Ziel hat sich die nationale Vereinigung der Italienischlehrer verschrieben. Der Kampf richtet sich gegen die Deklassierung zur optionalen Sprache. Schützenhilfe haben sie jüngst auch vom Präsidenten der Eidgenössischen Schuldirektorenkonferenz erhalten, der sich offenbar ebenso gegen die Deklassierung ausspricht. Diesen September sollen alle Schweizer Italienischlehrkräfte am zweiten Fachtreffen "Italia-mo" an der Tessiner Universität zusammenkommen. Das erste fand vor rund drei Jahren statt. Bei diesem Anlass sollen die Lobbyarbeit fürs Italienische vertieft, aber auch Erkenntnisse aus dem Südkanton für die allfällige Integration in die Didaktik auch in den anderen Kantonen gesammelt werden. Der Präsident des nationalen Italienisch-Lehrerverbands, Donato Sperduto, kann bei dieser Gelegenheit eine Mut machende Information weitergeben: Die Tendenz bei Schülerinnen und Schülern, welche sich für diese Sprache als Fach entscheiden, sei steigend. Im Jahr 2014 seien es mehr als 8'500 junge Menschen gewesen, erklärte Sperduto gegenüber der Tageszeitung "Giornale del Popolo". Diese Zahlen betreffen die Gymnasialstufe. Im Tessin wurde für das Anliegen vor einiger Zeit eine Lobbygruppe aus Politprominenz und Bildungsfunktionären gebildet. **ra**

Die **1. Tessiner Nichtkranzer-Schwinget** in Gudo bringt den traditionellen Sport wieder in die Sonnenstube. Protagonisten des Fests sind jedoch auch Musik, Kultur und Speisen aus der Region

NACH 45 JAHREN SCHWINGEN DIE BÖSEN WIEDER IM TESSIN

VON **Martina Kobiela**

Am 25. und 26. Juni findet in Gudo die 1. Tessiner Nichtkranzer-Schwinget statt. Das wahre Highlight dieses Anlasses sind laut Organisationskomitee die 120 eingeladenen Nichtkranzer aus dem ISV-Verbandsgebiet (Uri, Schwyz, Ob und Nidwalden, Luzern, Zug und Tessin), die im Kurzholz auf der Magadino-Ebene um den Festsieg kämpfen werden. Besonders geschätzt werden im Tessin wohl auch das Demoschwingen und das Schnupper-Schwingen. Jungschwinger erklären dabei jedermann und jederfrau, Erwachsenen und Kindern, die Schwünge und die Regeln. Diese bedürfen im Südkanton wohl einiger Auffrischung. Laut "LaRegion" wurde seit 45 Jahren kein derartiges Event mehr im Tessin durchgeführt. Das letzte Schwingfest fand 1971 in Sementina statt.

Der 2012 neu gegründete Tessiner Kantonal-Schwingerverband (TKSV) hat in den vergangenen Jahren einen Klub und eine Nachwuchs-Schwinget organisiert. An diversen Demo-Veranstaltungen, zum Beispiel an der Nachwuchs-Schwinget im Rahmen des



Das letzte Schwingfest dieser Art hat vor 45 Jahren im Südkanton stattgefunden

Weinfestes La Bacchica im September 2015 auf der Piazza Manzoni in Lugano, hatte das Team um Verbandspräsident Edi Ritter den Nationalsport der Tessiner Bevölkerung nähergebracht.

Edi Ritter stammt aus dem Baselsbiet. Er ist der erste Präsi-

dent des Tessiner Verbandes. Der 62-Jährige ist ein alter Hase in der Schwingerszene, er präsierte früher den Basellandschaftlichen Kantonalen Schwingerverband.

Mit dem Event in Gudo, gleich neben der Fahrradweg Nr. 3, der Bellinzona und Locarno

miteinander verbindet, und bei der für ihre Enge berühmten Via Stradonino soll nun mit einem grösseren Anlass die traditionelle Sportart in die Sonnenstube der Schweiz gebracht werden.

Wie es sich für ein Schwingfest gehört, werden auch auf dem

Festgelände in Gudo einheimische Produkte angeboten. Neben Tessiner Delikatessen, werden auch Oldtimer Traktoren, Holzskulpturen und Ponyreiten um die Aufmerksamkeit der Zuschauer buhlen. Ab 19 Uhr gibt es Live-Musik von einer Tessiner Band. **ra**

Für 3 Millionen Landwirtschaftsboden schaffen Aus Deponie eine Oase machen

Wer wissen möchte, wie viele verseuchte Böden im Kanton Tessin amtlich erfasst sind, kann dies auf der kantonalen Internetseite mit dem gefälligen Rubriknamen "Oase" tun: www.ti.ch/oasi. Ein solcher Ort liegt in Pollegio: eine über vier Jahrzehnte betriebene illegale Deponie. Sie soll nun für 3,19 Mio. Franken saniert und wieder zu Landwirtschaftsboden gemacht werden. Sie bedroht das Grundwasser. Rund 1,27 Mio. Franken davon hofft der Kanton vom Bund zu erhalten. Rund 100'000 Franken sollte das Patriziat berappen. Der Rest geht auf Staats- bzw. Steuerzahlerkosten des Südkantons. Rund 16'000 Kubikmeter mehr oder weniger verseuchtes Land muss ausgehoben und als Sondermüll deponiert werden. Dabei handelt es sich um eine privat betriebene illegale und den Behörden schon lange bekannte Mülldeponie auf rund

4'500 Quadratmetern eines Müll-Unternehmers namens Russo aus Pollegio. Dummerweise kann er nicht mehr zur Verantwortung gezogen werden, weil er vor 15 Jahren gestorben ist und die Nachfahren kein Interesse an diesem Erbe hatten. Weil er für diese Müllvergrabung auch einen Teil vom Patriziatsboden pachtete, muss jetzt auch das Patriziat zur Sanierung beitragen. Auch beim Pneubrand in der illegalen Deponie von Riazzino im Jahre 2006 kam letztlich die öffentliche Hand für die Kosten der Schäden auf. Mittragen mussten es damals auch die privaten Milch- und Gemüseproduzenten der Magadino-Ebene, welche ihre Produkte per Kantonsdekret weschütten mussten. Auch dort, auf Gemeindegebiet Locarnos, sah die Behörde jahrelang zu und verzichtete auf eine Zwangsräumung. **ra**

Magadino-Airport besser an öV anschliessen Armee testet Flächenschirme

In Magadino gibt es zwei Flugplätze: einen militärischen des Bundes und einen zivilen, den einzigen kantonalen Flugplatz. Die Schweizer Armee entschuldigte sich mit Sperrfrist bis zum 17. Mai, dass in diesen Tagen noch bis heute Freitag wegen Fallschirmtests erhöhte Lärmbelastigungen auftreten könnten. Die Tests wurden mit einem zivilen Flugzeug aus Österreich mit Heckrampe realisiert – ein solches fehle der Schweiz (noch) – und sollen die Brauchbarkeit von "neuen Einsatztechniken von steuerbaren Flächenschirmen, wie sie heute weltweit in modernen Streitkräften verwendet werden" aufzeigen.



Fallschirme auf der Magadinoebene

Ein anderes Problem zu bewältigen hat der Aeroclub Locarno. Während seiner Jahresversammlung wurde bedauert, dass das kantonale Verwaltungsgericht noch immer nicht auf seinen Rekurs von 2015 eingetreten sei. In diesem wird gefordert, dass der kantonale Nutzungsplan auf die eidgenössische Planung für Luftverkehrs-Infrastrukturen angepasst werde, sonst würden sich Bundes- und Kantonsrecht widersprechen und eine künftige Veränderung des Areals für die Segelflugzeuge würde verunmöglicht. Weiter fordert der Verein, dass in der neuen Raumplanung der öV von Gordola-Tenero bis zum Flugplatz Magadino verlängert werden müsste. Auch als Station für den Zugang zum seit Jahren geplanten Magadino-Park. **ra**

Anzeige

Andiamo avanti!

Roberta Pantani
Consigliera nazionale Lega

„Tutti traggono beneficio dall'iniziativa per un equo finanziamento dei trasporti: i cantoni, i comuni, ma anche il trasporto pubblico e l'economia. Per questo voterò Sì!“

Sì il 5 giugno

finanziamento-equo-trasporti.ch